

Eröffnung Universität Luzern

3. September 2011





Die Eurokrise

Entstehung, Verbreitung und Bedeutung für die Schweiz

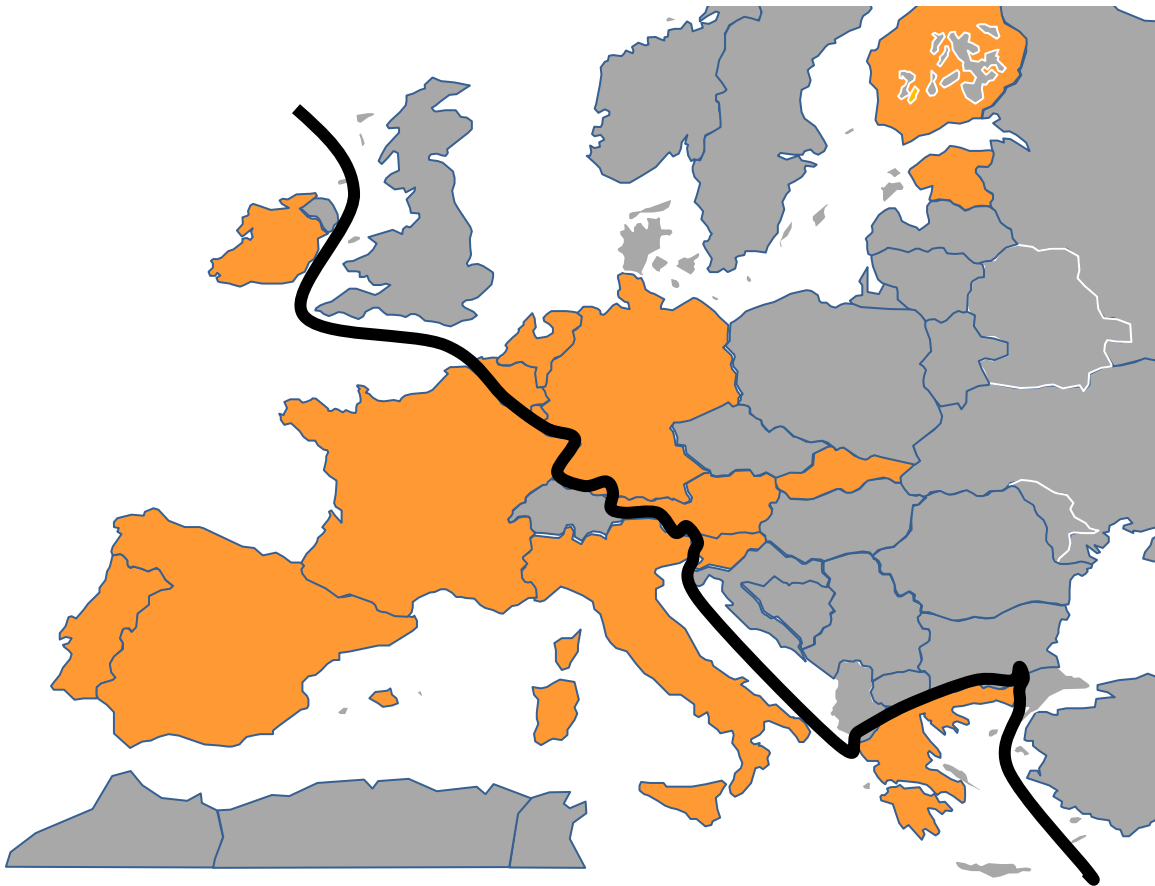
von

Charles B. Blankart

Universität Luzern und Humboldt-Universität zu Berlin

Ein Riss geht mitten durch Europa

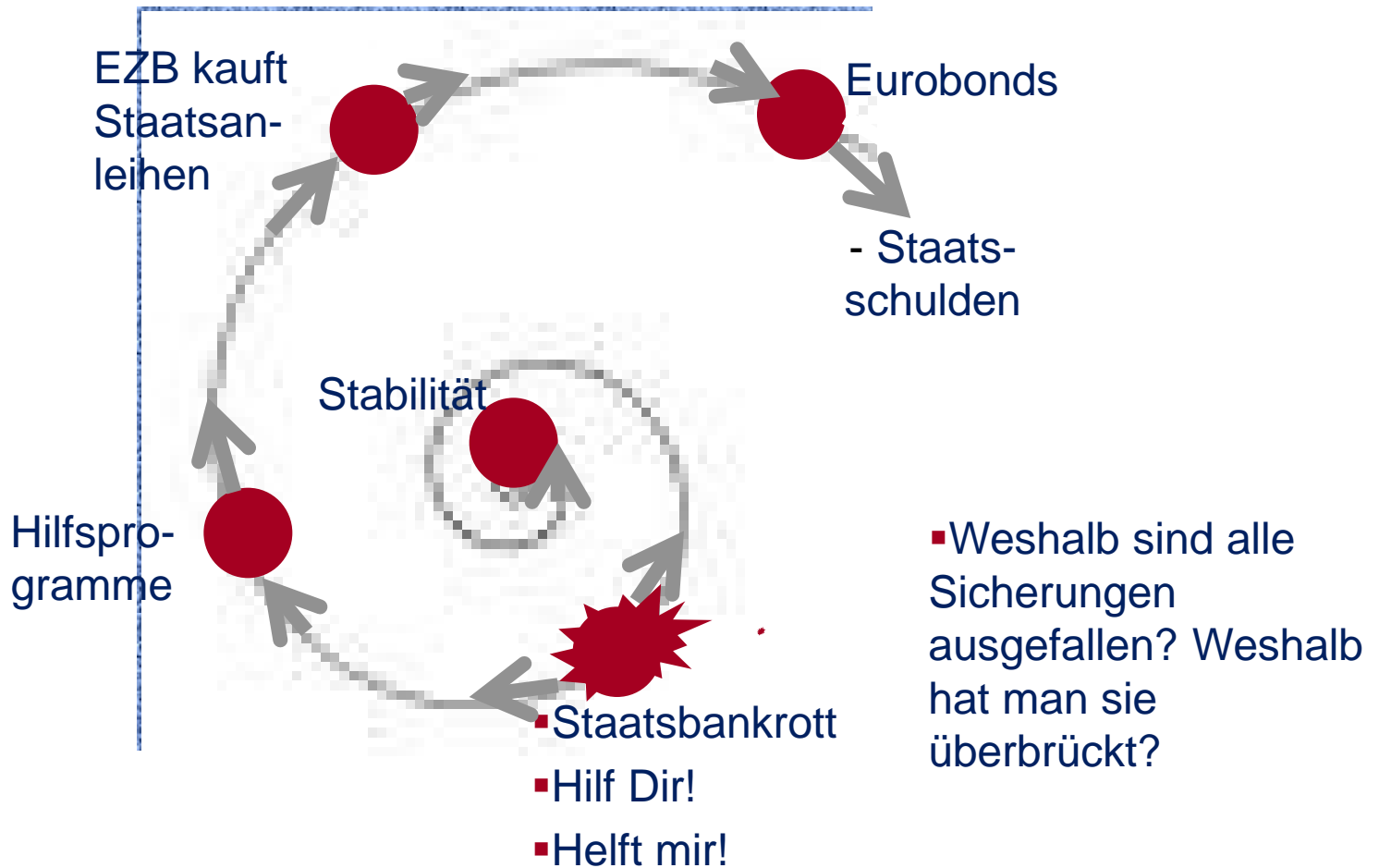
- **Bisher:** *Alle Euro-Staaten:* Schuldenselbstverantwortung
- **Neu:** *Mittelmeerstaaten und Irland* m. Frankreich an der Spitze. Gemeinsame Schuldenverantwortung = Transferunion



INHALT

- I. Im Strudel der Krise
- II. Wie spielen?
- III. Gibt es einen Weg aus der Euro-Krise
- IV. Was sind die Konsequenzen für die Schweiz?

I. Im Strudel der Krise



- ▪ Staaten spielen schlecht.

II. Wie sollten Staaten spielen?

- **Das Fuchs-Fuchs-Spiel.** Wie Du mir so ich Dir. Gute Strategie. Alle gewinnen.



- **Das Fuchs-Lamm-Spiel:** Besänftigungsspiel. Schlechte Strategie. Alle verlieren.



- **Fuchs-Lamm-Spiel:** Alle verlieren. Tragödie des Euro.

Kapitel 0: Am Anfang schien alles gut



Bretton Woods: Mount Washington Hotel (1902) N.H., am Fuße der White Mountains.



John Maynard Keynes (rechts) und Harry Dexter White (links)

- 1944 in Bretton Woods
- 1. USA: 35\$ pro Feinunze Gold
- 2. Alle Staaten konstanter Wechselkurs zum US \$
- 3. Alle Staaten ans Gold gebunden

Kapitel 0: US Kriegskosten Papiergeld statt Gold

KRIEG KOSTET

Milliarden US\$



Quelle: APA, SIPRI · Foto: AP Die Presse/HR

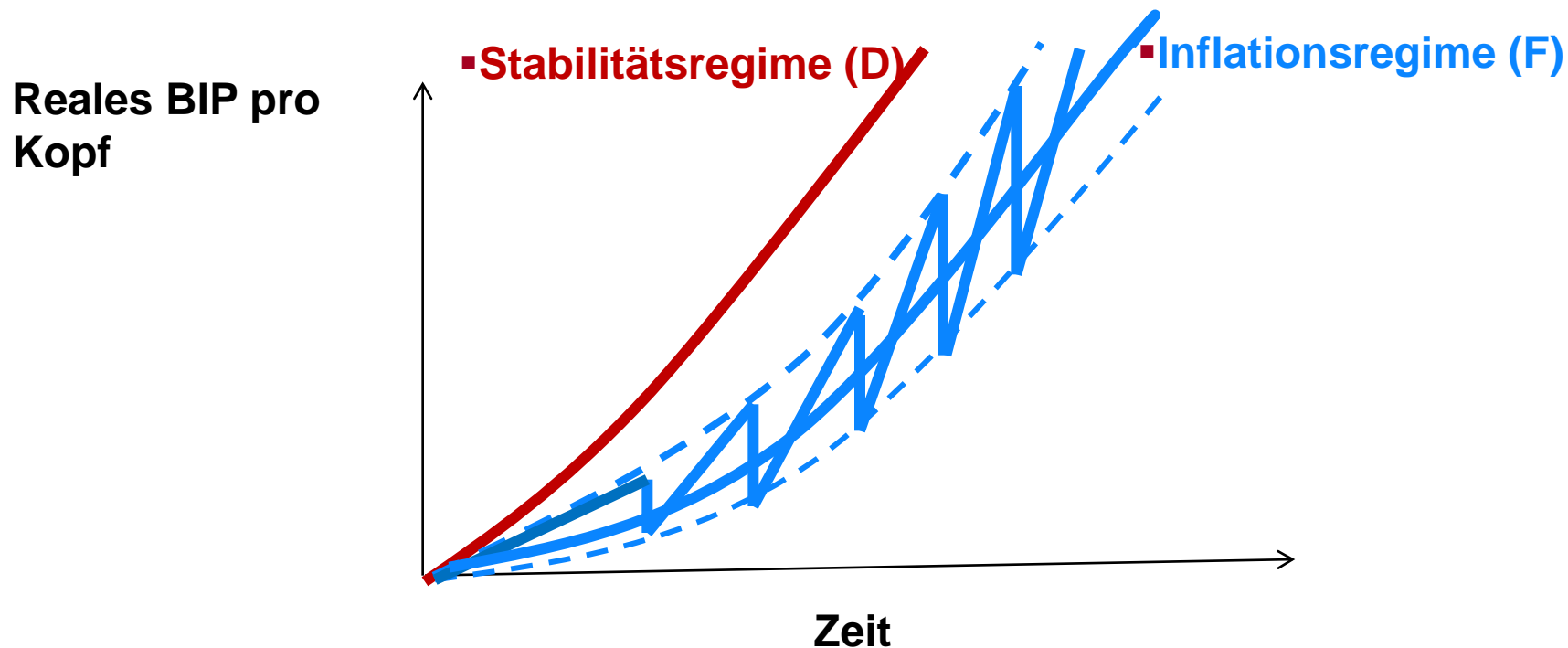


- Zuerst Gold
- Dann Vietnam Krieg
- Dann nur noch Papier \$
- 14. März 1973 Umtauschpflicht endgültig eingestellt.
- Abwertung des \$

▪ Vorläufig Dollars → → → → → → → → später Gold. Kommt aber nicht.



Kapitel 1: Aus Bretton Woods folgt Währungsautonomie, mit unterschiedlichen Systemen 1973ff.



- F sagt: Bezahle mir den Vorteilsausgleich
- D Fuchs-Strategie: Unterwirf Dich dem Stabilitätsregime, dann geht's Dir auch gut
- D Lamm-Strategie: Ich helfe Dir, damit wir keinen Ärger haben



Kapitel 2: Fuchs und Lamm in Helmut Schmidts Kellerbar 1978



- Giscard: Franc schwach, DM stark. Folglich muss die Bundesbank solange Francs aufkaufen bis Kurs stabil.



- Langfristig finanziert Deutschland Frankreichs Zahlungsbilanzdefizit

- Schmitt: einverstanden



Er übersieht die langfristigen Anreizwirkungen für Frankreich

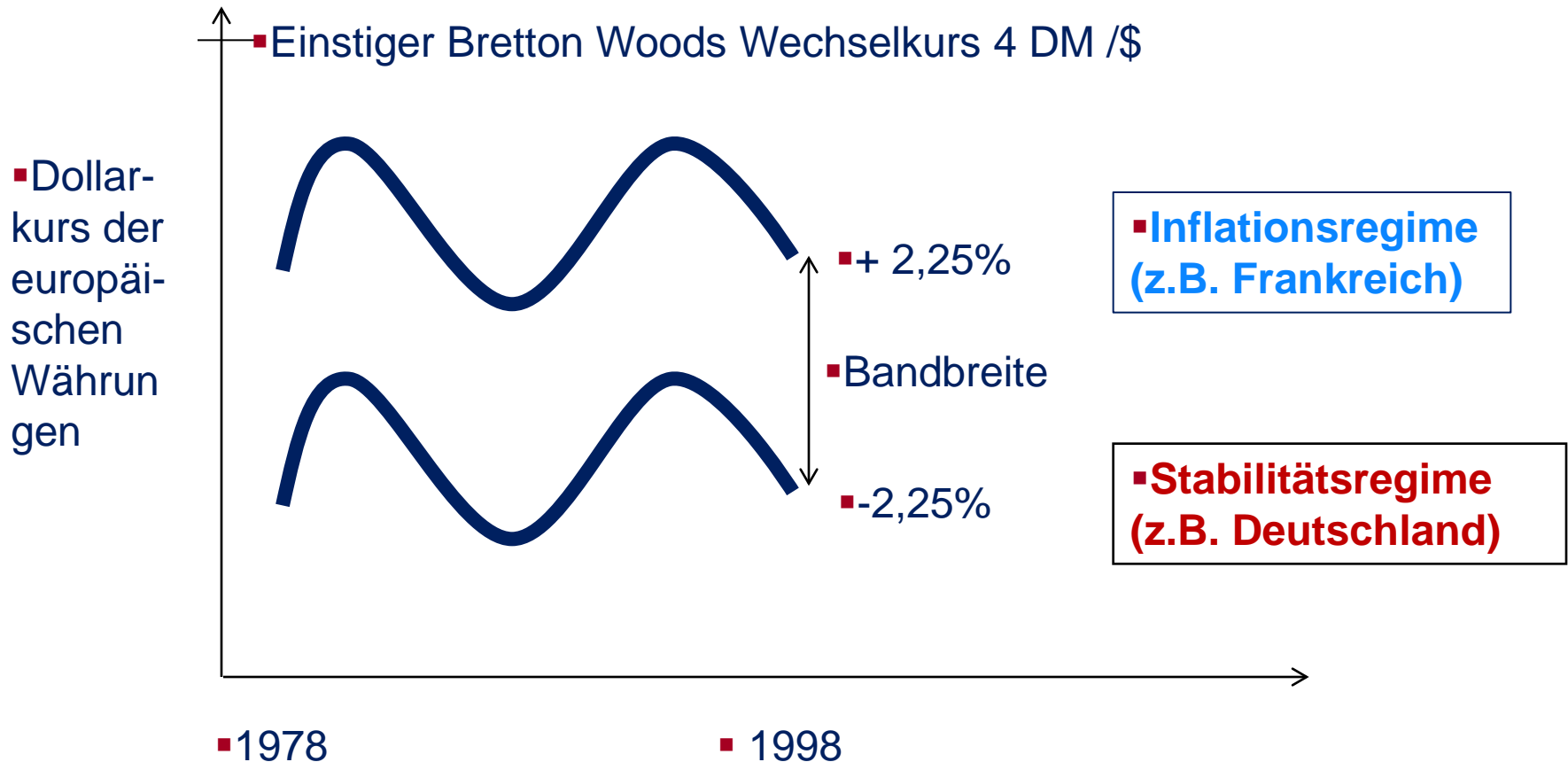
- Aber beherzte Deutsche Bundesbank legt das **Veto** ein. Selbstverantwortung (Fuchs-Fuchs-Strategie) .

Europäisches Währungssystem EWS



Kapitel 4: Das Europäische Währungssystem 1978-1998

Eine Fuchs-Fuchs-Strategie



■ **DM = Ankerwährung. Übrige EU-Währungen müssen das deutsche Stabilitätsregime annehmen**



Kapitel 5: Das Projekt einer Europäischen Zentralbank 1988

- Deutsche Dominanz missfällt Frankreich. Alle Mitgliedstaaten sollen mitmischen. 
- Mitmischen missfällt Deutschland. Selbstverantwortung  Aussitzen
- Bundesbank eigener Plan (RISIKO):
 - **Europäische Zentralbank mit Stabilitätsregime in den Statuten.**
 - Beitrittskriterien: Haushaltsgleichgewicht. Obergrenze der Staatsschuld = Verträgliche Politik
 - In ferner Zukunft
 - Deutsche Bundesbank überschätzt die Kraft von Statuten  
 - Für Frankreich: Statuten sind nicht Begrenzung, sondern Instrument 



Kapitel 5a: 1989-1992 Störfaktor Wiedervereinigung

War der Euro der Preis für die Wiedervereinigung?



▪ Kohl

Mitterrand



▪ Mitterrand, 21.12.1989 in Ostberlin:

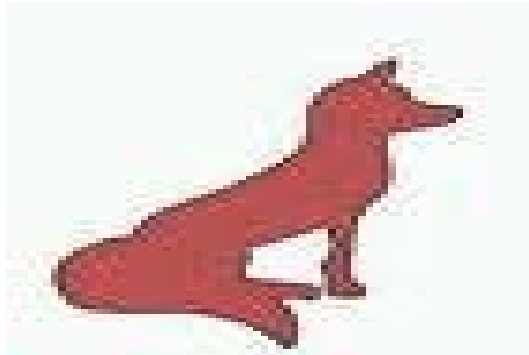


- 12. 9. 1990: Volle Souveränität Deutschlands (2+4-Gespräche)
- 3.10.1991 Wiedervereinigung. Ein Faktum.
- **5. 12. 1991 Kohls Terminzusage für die Währungsunion 1.1.1999 (Goodwill-Politik). Öffnet das Tor zur Transferunion.**
- 1.1.1992 Maastricht Vertrag



Kapitel 6: Verhandeln der EZB-Statuten. Deutschland setzt auf das falsche Pferd

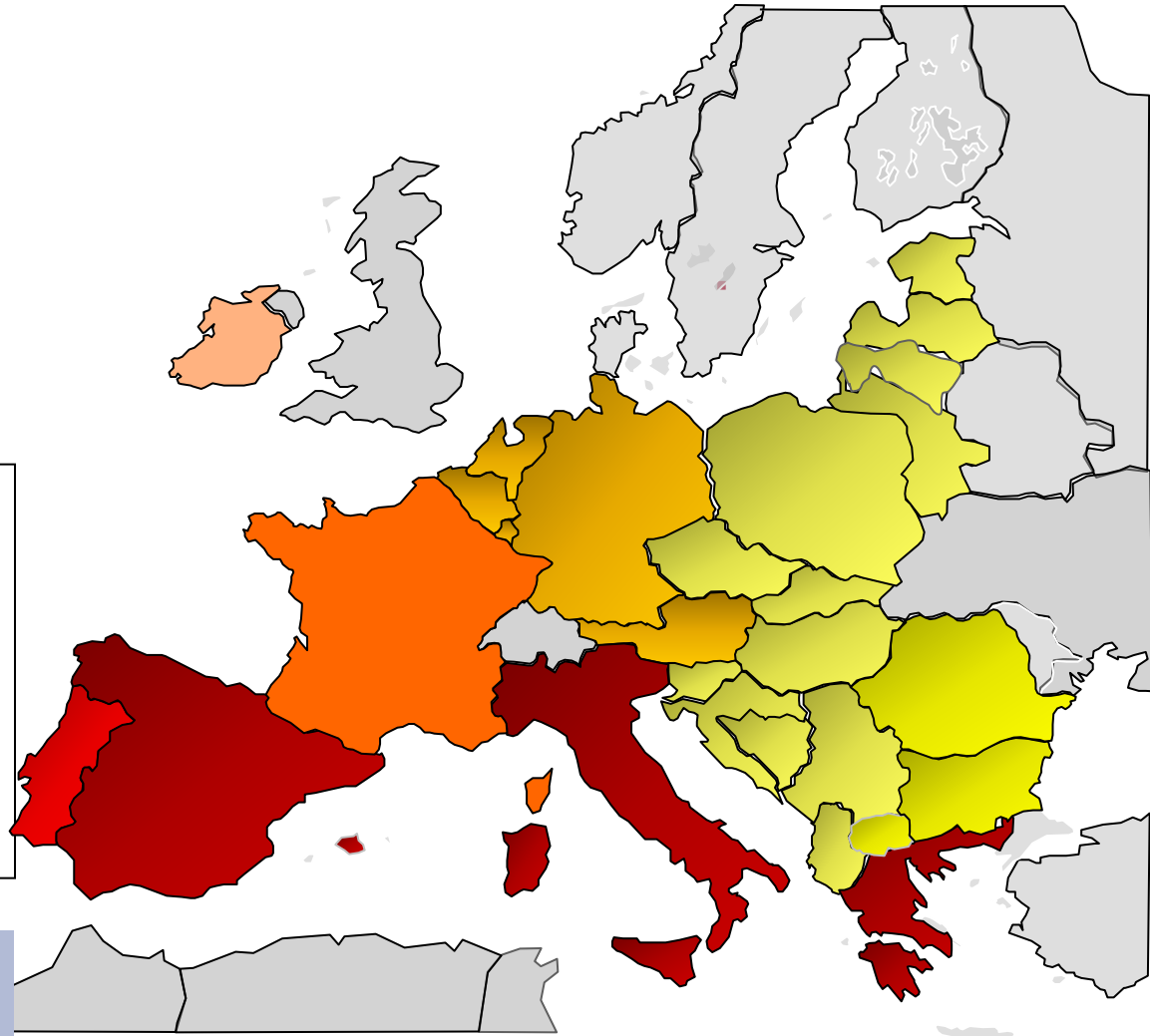
- Deutschland mit dem Rücken zur Wand.
- Konzessionen: Italien, Spanien und Portugal
- Deutschland: VERTRAG wichtig: Preisstabilität, Nobailout. Vertragstext wichtig.
- Frankreich MEHRHEITEN wichtig; können auch die Statuten ändern. Fakten schaffen.



Kapitels 7: Die Tragödie der Deutschen Bundesbank 1998

	Geldum laufsver mögen %	Stimm enge- wicht %
D	40	12
F	12	12

- Plus französische Präsidenschaft EZB 2003
- Agenda Setting
- Vertragsbruch
- 9.5.10 Staatsanleihen
- Counterfactual History



Kapitel 8: Griechenlandkrise und die Vergemeinschaftung der Staatsschulden

Warum? Lehman-Pleite; nat. Garantieprogramme; wurden unglaubwürdig



Kommission wartet, bis Hilfsprogramm unumgänglich. (Un-)absichtlich?

Für Frankreich = Testfall für Einstieg in Transferunion
 Deutschland wehrt sich nicht



Kapitel 9: Sarkozy fordert nach 7./8. Mai 2010

Staatsanleihenurse fallen in F. Sarkozy, Barroso \Longrightarrow Trichet EZB



- Fordern:
- + EUR X Mrd. EZB- Interventionen
 - EUR 60 Mrd. Hilfsfonds analog zu Zahlungsbilanzhilfen.

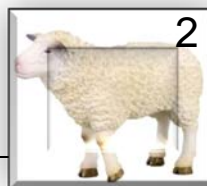


Merkel



- Stützt Trichet
- Alternativvorschlag: Rettungsschirm EUR 440 Mrd. + IWF EUR 250 Mrd. + 60 Mrd.€ Kommission
- Prinzip der finanziellen Selbstverantwortung preisgegeben.

+ NL + LUX



- Protestiert vordergründig. Keine Befehle!
- Mitgliedstaaten = schuld!

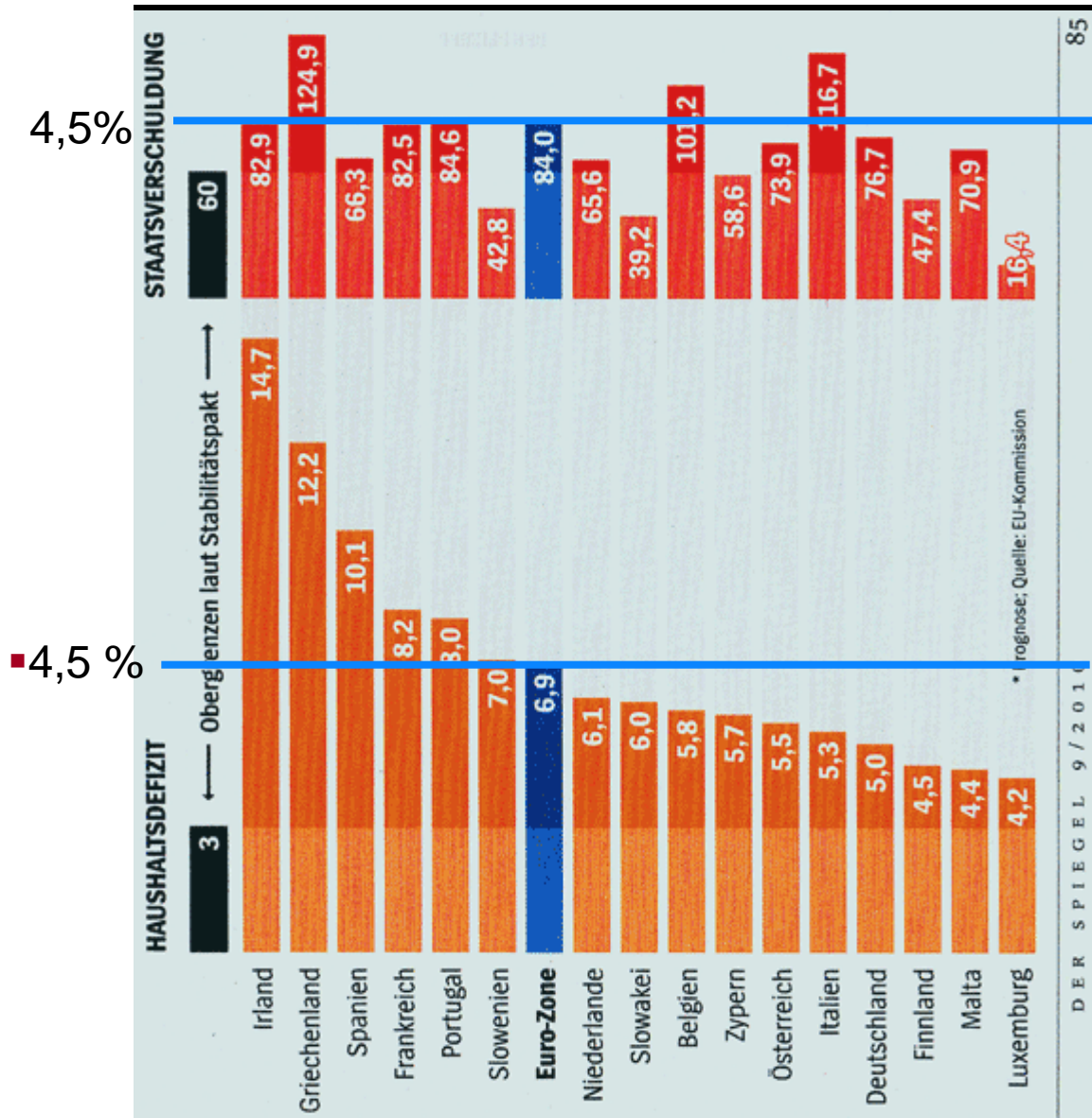
9.5.2010: EZB beschließt Staatsanleihenkauf = fundamentaler Bruch

Kapitel 10: Der permanente Rettungsschirm ESM

- Rückkehr zur Schuldenselbstverantwortung 2013?
- Schäuble: Permanenter Rettungsschirm
- Staatsbankrott ausgeschlossen.
- Transferunion
- Kosten 1137 Mrd. Euro für EU
- 255 Mrd Euro für Deutschland
- = 113% der Bundessteuereinnahmen



11. Kapitel: Euro-Bonds?



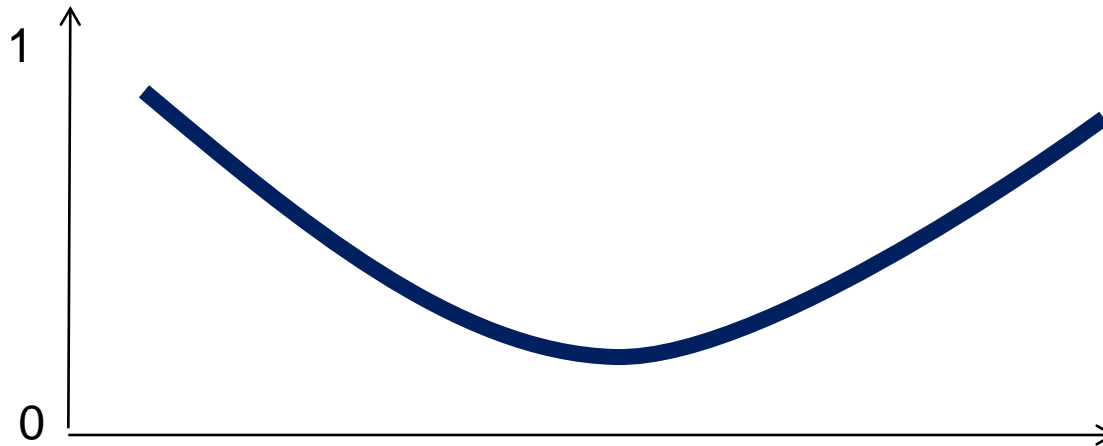
- Individuelle Entscheidung
- Individuelle Zinszahlung
- Gesamtschuldnerische Haftung
- Durchschnittszins 4,5%
- Kontingente für jedes Land
- Rettungsschirm
- Mit Eintritt der Haftung
- Transferunion
- Zusätzlich zum permanenten Rettungsschirm



Gibt es einen Weg aus der Euro-Krise EU Schuldenbremsen?

- Merkel Sarkozy, 16.8.2011: Schuldenbremsen in die Verfassungen aller 17 Euro-Staaten
- Welche Erfahrungen mit Schuldenregimen international E.R. Fasten (2011)?

▪ Wahrscheinlichkeit der Einhaltung von Schuldenschranken



▪ Föderalstaaten, selbstgesetzte Schuldenschranken in Eigenverantwortung

▪ Nur bedingte Eigenverantwortung

▪ Einheitsstaaten. Verschuldung nur nach Bewilligung

- Daher: Wenn Schuldenschranken eingehalten werden sollen, dann unter dezentraler Eigenverantwortung oder unter Einheitsstaat. Beide unwahrscheinlich

II. Was sind die Konsequenzen für die Schweiz?


Zugleich Schlussfolgerungen



a. Gerät die Schweiz in eine Schuldenkrise?

- EU: Bedingte Eigenverantwortung
- Schweiz: Bund kann von keinem fremden Staat finanziellen Beistand erwarten.
 - Das weiss der Bund
 - Das wissen die Kantone
 - Beide streben nach hoher Bonität auf dem Kapitalmarkt. Daher vorsichtige Haushaltspolitik
- Direkte Demokratie ist wichtig. Verhindert Prestigeprojekte. Aber direkte Demokratie ist kein Garant. Mehrheiten können schwanken.

II. Was sind die Konsequenzen für die Schweiz? In Verhandlungen mit der EU?

- Zollfreiheit durch Abkommen 1972; Niederlassung fehlt teilweise.
- Schweiz will von der EU Niederlassungsfreiheit. Notfalls gegen Geld oder auch für Übernahme des Rechts.
- EU will: Erst Rechtübernahme (Raising Rival's Costs) dann Freihandel.
- Schweiz: Keine gutgemeinten Vorleistungen gewähren! 
- Schweiz: Fuchs – Fuchs-Strategie. Wie Du mir, so ich Dir; Freihandel und Rechtsübernahme im Paket. Keine EU-Romantik.



THE END

www.unilu.ch/deu/oeffentlichkeit_624371.html

oder

www.wiwi.hu-berlin.de

„Öffentliche Finanzen“